

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei F. Schönbach Buchdruckerei, Oberer D. Str. 20, 71. Nr. Schönbach am Markt D. Str. 10, Neuenbürg.

Mittwoch den 11. April 1928.

Angerbenpreis:
Die einpaltige Zeitungs-
oder deren Raum 25 J.
Reklame-Zelle 80 J.
Kollektiv-Anzeigen 10 J.
Proz. Zuschlag, Offerte
und Ausschreibung
20 J. Bei größerer
Kaufkraft Rabatt, der
im Falle des Mahnver-
fahrens häufig mit
ebenfalls neun Zahlung
nicht innerhalb 8 Tagen
nach Rechnungsabrech-
nung erfolgt. Bei Tarifan-
fragen treten sofort alle
Preisberechnungen
außer Kraft.
Gerichtsstand für beid-
seitig: Neuenbürg.
Für die W. K. wird keine
Gewalt übernommen.

Nr. 84.

86. Jahrgang.

Deutschland.

Rom Bergbauarbeiten.

Berühmte Bergbauarbeiten in einzelnen Bezirken haben die Bundesversammlung beantragt, an die Bundesregierung die Finanzministerien zu beantragen, damit die Bundesregierung bei der Bergbauarbeiten Handwerker einladen, die zur Zulassung nur selbständige Handwerker sind, die zur Zulassung des Meisterberufs befähigt sind. Daran hat die Bundesregierung die Finanzministerien folgende Antwort erteilt: Die Bundesversammlung beantragt, bei der Zulassung von Handwerken in bestimmten Handwerksberufen nur solche Handwerker einzulassen, die zur Zulassung des Meisterberufs befähigt sind. Nach § 8 Teil A der B. G. ist eine derartige weitgehende Einschränkung bei der Zulassung der Teilnehmer am beschränkten Wettbewerb nicht vorgesehen und auch der § 20 Teil A der B. G. verlangt in seiner Fassung die Bevorzugung des Meisters erst bei der Zulassung des Beschränkten Wettbewerb. Doch auch die Staatsfinanzverwaltung hat großes Interesse daran, daß zu beschränkten Zulassungen nur zuverlässige und leistungsfähige Handwerker herangezogen werden, andererseits ist sie aber nicht bereit, zum Beispiel alle tüchtigen Handwerker, die aus irgend welchen Gründen die Meisterprüfung nicht abgelegt haben, hierbei von vornherein zu übergehen. Die Minister wurden ersucht, dem Wunsch der Bundesversammlung entgegenzukommen, soweit dies im vorliegenden Sinn ohne Verletzung der Bestimmungen der B. G. möglich ist, Rechnung zu tragen.

Vertreterversammlung des Bäcker-Lehrerbereins.

Lüdingen, 9. April. Zum erstenmal hielt der Bäcker-Lehrerbereins seine Vertreter- und Hauptversammlung, die regelmäßig alle 2 Jahre stattfindet, in Lüdingen. Die Vertreterversammlung, die Tagung der Vertreter der Bezirksvereine, fand am Oberamt im Altsaal des Museums unter Leitung seines ersten Vorsitzenden, Rektor Heider, statt. Zunächst kam der Jahresbericht zur Besprechung, bei welchem Anhalt die Vertretung der Bezirksvereine für dieses Jahr aus sprach. Der Jahresbericht des Sachverständigen Deiters gab auch einen Überblick über das Geschehen des Jahres. Die Erwartungen des Jahresberichtes wurden erfüllt. Die Besprechung führte zunächst eine lebhaft diskutierte Arbeit, nach der folgende Entschlüsse angenommen wurden: Der Bäcker-Lehrerbereins beabsichtigt, daß durch die Weiterentwicklung der maßvollen, berechtigten Forderungen der Bezirksvereine, insbesondere durch die Einführung einer Ausbildungsgruppe in die Erziehungseinrichtungen der Lehrer außerordentlich verbessert werden. Es wird daher in Verbindung mit dem Bäcker-Verein die Frage einer sachgemäßen Gestaltung des Besoldungsgefüges auch nach seiner jeweiligen Verabschiedung nicht zugehen lassen und vor allem die Erziehung der Gruppe in der Handhabung eine ausreichende Zahl von Stellen in 1. und 2. Klasse einzuführen, damit jede Schulklasse wenigstens teilweise ausgedehnt und es jedem Lehrer ermöglicht wird, in einem angemessenen Alter in die Endgruppe aufzurücken.

Den zweiten Teil der Beratungen nahm die Frage des achtjährigen Schuljahres ein, deren Ergebnis wiederum in einer Entschlußfassung zusammengefaßt wurde: Der Bäcker-Lehrerbereins stellt auf Grund der umfassenden und übereinstimmenden Erfahrungen seiner Mitglieder auf dem hohen Lande fest: 1. Der Lehrstand gegen das achtjährige Schuljahr ist in der bayerischen Bevölkerung vielfach erst hinsichtlich größerer Kreise. Durch selbständige Aufklärungsarbeiten aller verantwortlichen Stellen wäre der vorhandene Widerstand größtenteils zu beheben gewesen. 2. Das Vorhaben der obersten Schulverwaltung in der Frage des achtjährigen Schuljahres hat durch die Rücksichtnahme geltender gesetzlicher Bestimmungen in einer Verminderung des Reichsbudgets und zu einer völlig falschen Bewertung der Volksschularbeit geführt, deren Ausbesserung man nur mit erster Sorge entgegensehen kann. 3. Die im Bäcker-Lehrerbereins zusammengefaßten Lehrer bedauern deshalb aus tiefster Seele, daß solche, durch förmliche Notwendigkeiten nicht begründete Forderungen gestellt werden konnten und leben jede Verantwortung für die sich daraus ergebenden Folgen ab. Der Bäcker-Lehrerbereins weiß, daß sich die Landwirte nicht gegenwärtig in einer wirtschaftlichen Krise befinden, die ihre Ursachen in Preis- und Absatzverhältnissen liegt. Der Bäcker-Lehrerbereins weiß auch, daß ein solches Verhalten zur Erhaltung von Volk und Staat nachteilig ist. Er begründet deshalb alle Bemühungen, die zu einer Befreiung der Lage und zu einer wirksamen Befreiung führen können. Die im Bäcker-Lehrerbereins zusammengefaßten Lehrer fühlen sich aber auch in ihrem Gewissen verpflichtet, darauf hinzuwirken, daß sie in der Verwaltung der Volksschulverwaltung kein geringes Mittel zur Befreiung der Not der Landwirtschaft erblicken können. Sie fordern Regierung, Landtag und Gemeindevorstände auf, sich nicht in einer Kultur- und Schulpolitik festzulassen, die für die Betroffenen zu verhängnisvollen Auswirkungen geistiger und wirtschaftlicher Art führen muß. Eine weitere Ausdehnung über Organisationsfragen wurde zurückgestellt, da ja in der Hauptversammlung am Osterdienstag ausführlich darüber im Anschluß an ein Referat gesprochen werden soll. Zum Schluß wurde noch eine Anzahl Fragen vereinbarungsmäßig zur Erörterung.

In den bevorstehenden Wahlen wurde nach Schluß der Verhandlungen eine Entschlußfassung, die sich vor allem an die Eltern der Grund- und Volksschüler wendet, angenommen. Wir leben vor den Wahlen um die politische Macht in Württemberg und im Reich. Eltern bedenkt, daß ohne die rechte Erziehung zur staatsbürgerlichen Verantwortung ein Volk nicht möglich ist. Nur die gründliche Durchbildung und Ausbildung aller im Volk vorhandenen wertvollen Kräfte und Fähigkeiten ermöglicht den wirtschaftlichen Erfolg unseres Volkes. Unser Volk und Staat leben unter der großen Ungerechtigkeit

derer Bürger. Darum auch schon soll die Schule das Einzige in den Vordergrund stellen. Zeit und Kraft ein, daß die einseitige Schule, in der alle Kinder der Gemeinde gleichberechtigt sind, besonders auch in kleineren Gemeinden erhalten bleibt. Bezieht jede schulpflichtige Persönlichkeit des Schulwesens nach Gesichtspunkten der Weltanschauung und des Glaubensbekenntnisses ab, treten nicht für keine Interessen, sondern für keine Schulklassen in leistungsfähigen Schülern ein. Wahre religiöse Erziehung soll auch die Schule pflegen. Erziehung zum Mitglied einer Religionsgemeinschaft muß aber ureigenste Angelegenheit der Religionsgemeinschaft selbst sein. Nur tüchtige Lehrerpersönlichkeiten führen den Schulerfolg. Tretet ein für eine zeit- und jugendgemäße Lehrerbildung, für eine die Arbeit fördernde Schulfeldverwaltung und für eine der Bedeutung der Arbeit entsprechende Rechtfertigung des Lehrers. Lebendige Wechselbeziehung zwischen Leben und Schule, enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und Lehrern sind wichtig für den Unterrichts- und Erziehungserfolg. Vater und Mutter hat ihre Rechte und Pflichten selber aus und überläßt sie nicht denen, die selbstständig mit einer Verantwortung. Das Wohl einer Kinder ist einzig unser Ziel. Am Abend fand im Schilleraal des Museums eine Begrüßungsfeier statt. Am Dienstag vormittag begann die Hauptversammlung des Bäcker-Lehrerbereins, die ebenfalls im Schilleraal stattfand.

Keine Wahlen in den Kinoskopen.

Der Reichsverband der Deutschen Lichtbildwasserbesitzer E. B. und der Schöpferbund Deutscher Kinoskoper E. B. in denen sämtliche Lichtbildtheater Deutschlands organisiert sind, haben vereinbart, keine Wahlen, von welcher Partei auch immer es ausgehen sollte, in ihren Theatern vorzuführen. Auch nicht im Rahmen der gegenwärtigen Wahlen.

Ein angestammter Franzose erzieht zwei Deutsche.

Wie die „Reinholden Zeitung“ meldet, erzieht in Rumburg am Sonntag ein angestammter französischer Kolonist 2 junge Deutsche und verbarriadierte sich darauf in seiner Wohnung, wo er von deutschen Landjägern belagert wurde. Er gab darauf etwa 20 Schüsse auf die Straße ab, ohne jedoch jemand zu treffen. Schließlich schloß er sich ab und erschoss sich selbst.

Grüner beugt vor.

Berlin, 10. April. Eine inoffizielle Korrespondenz weiß von einer Überredung zu berichten. Die Reichswehrminister Grüner dieser Tage im Reichswehrministerium abgehoben haben soll und in deren Verlauf er von den Ressortleitern die ausdrückliche Versicherung verlangt haben soll, daß in den einzelnen von ihnen geleiteten Abteilungen juristisch keinerlei Gegenstände vorhanden sind, die zur Beanstandung in staatsrechtlicher Beziehung Veranlassung geben könnten. Die gewünschte Erklärung sei von sämtlichen Chefs der Reichswehrminister abgegeben worden.

Der Verleumdungsprozeß gegen die „Weltbühne“.

Berlin, 10. April. Der Verleumdungsprozeß, den der frühere Reichswehrminister Dr. Geßler gegen den verantwortlichen Redakteur der „Weltbühne“, v. Offenberg, und den Schriftsteller Salomon als Verfasser eines Artikels „Waldovers zu Schatz“ angestrengt hatte und der seinerzeit mit der Beurteilung der Angelegenheit zu zwei bzw. einem Monat Gefängnis endete, wird am 16. April erneut vor der Strafkammer in Berlin aufgerollt werden. Der Termin der Verhandlung wird besonders deshalb von allgemeinem Interesse sein, weil der inzwischen zum Tode verurteilte und in lebenslänglichem Haftbause begriffene Oberleutnant Schatz in diesem Prozeß als Zeuge auftritt.

Der „Reinbund“ der kommunistischen Opposition.

Berlin, 10. April. An der Spitze des neugegründeten „Reinbundes“ der deutschen Trozkisten — stellen die bisherigen Reichswehrangehörigen Urbahn, Maslow, Scholem und Katz Fischer. Auf der Gründungsversammlung wurde ausdrücklich betont, daß der Reinbund keine kommunistische Partei sein will. Er wird der offiziellen kommunistischen Partei in der verschiedensten Hinsicht gegenüber stehen, da er ihr gegenüber dieselben Methoden anwenden will, die von den offiziellen Kommunisten bisher im Kampf gegen die Generäle und die sozialdemokratische Organisation gebrauchte wurden, nämlich die „Jellenschema“. Für die oppositionellen Kreise Front-Revolution wurde auf dem Kongress eine besondere Reichsleitung gewählt, die ein eigenes Informationsorgan herausgibt. Aus der Diskussion erhebt man manderlei interessante Dinge. So teilt ein Berliner Delegierter mit, daß die Berliner kommunistische Partei im Jahre 1923 rund 10000 Mitglieder gehabt habe, während sie heute in Berlin, Brandenburg und Pommern zusammen nur noch über 1800 Mitglieder verfügt. Auch in den Berliner Betrieben sei der Einfluß der K.P.D. außerordentlich zurückgegangen. Weiter teilt ein Redner mit, daß von 30 kommunistischen Ortsgruppen in der Rheinpfalz sich 17 zur Opposition bekannt hätten, so daß die Pfälzer zu den Wahlen eigene Kandidaten-Listen aufstellen würden. Der Berliner Delegierte kritisierte die in der Führer-Klasse herrschende Korruption. Für den Wahlkampf hat der Reinbund seine Mitglieder verpflichtet, in allen kommunistischen und sozialdemokratischen Versammlungen als Diskussionsredner aufzutreten.

Ausland.

Barter Gilbert über seine Rundreise.

Rom, 10. April. Ein Berichterstatter hatte mit Barter Gilbert in dessen Hotel eine Unterredung, wobei dieser betonte, er sei wie alljährlich auf seiner Rundreise durch die an der Reparation interessierten Staaten auch nach Rom gekommen. Barter Gilbert, der in Begleitung seiner Gemahlin reist, erklärte, man dürfe von seiner Reise und von den Besprechungen, die er mit führenden Persönlichkeiten der Finanzwelt und der Politik haben werde, gar nichts Außergewöhnliches und Wichtiges erwarten, da die verschiedenen an die Reparationen sich beziehenden Probleme noch im Stadium der Überprüfung sich befinden. Barter Gilbert hob in der Unterredung hervor,

daß die Reparationen der europäischen Staaten ein unabhängiges Problem darstellen, das nur die europäischen Staaten interessieren, und daß sie deshalb in keiner Beziehung zu den Schäden der europäischen Staaten gegenüber Amerika stünden. Als verfrüht und übertrieben müßten aus diesem Grunde gewisse Forderungen betrachtet werden, die bereits von verschiedenen Interessierten der interessierten Staaten angebracht wurden, wonach die beiden Probleme verknüpft werden sollten. Barter Gilbert will Kom am Donnerstag oder Freitag verlassen. Vor seiner Abreise wird er höchstwahrscheinlich den Vertretern der italienischen und der ausländischen Presse Erklärungen abgeben.

Ein Ausschlag gegen Wladimir Tardieu.

In einer Wahlversammlung in Velfort erhielt Samstagabend Minister Tardieu von seinem Gegenkandidaten, dem radikalen Abgeordneten Milet, einen Ausschlag ins Gesicht, der sein Augenlid zertrümmerte. Tardieu hat Strafantrag gestellt.

Die Friedenspakete vor der Entschcheidung.

Paris, 10. April. Wie Havas aus Washington berichtet, haben Frankreich und die Vereinigten Staaten beschlossen, England, Deutschland, Italien und Japan sofort die diplomatische Korrespondenz, die zwischen den beiden Staaten über den Beschluß eines Dreierbündnisses-Kontingentspaktes gewechselt wurde, zu unterbreiten. Diese Ankündigung wurde nach einem Besuch des französischen Botschafters bei Kellogg gemacht, in dessen Verlauf letzterer davon unterrichtet wurde, daß Briand sich damit einverstanden erklärt habe, diese Korrespondenz den vier Mächten zur Prüfung zu unterbreiten. Die Vorlegung dieses Schriftwechsels soll diese Woche erfolgen.

Amerikanische Marinepropaganda.

Der amerikanische Marineminister Wilson erklärte am Samstag in einer Rede in Omaha, daß die Flotte der Vereinigten Staaten zweifellos sei und unangefochten den Handel und die Küsten anderer Länder zu schützen. Erst die Annahme des Rotten-Programms würde nach Ansicht Wilsons hierin Wandel schaffen. Amerika könne im Ausland die geplanten Schiffe zum halben Preis kaufen, aber es würde amerikanische Schiffe gebaut, besetzt und geleitet von Amerikanern. 80 Prozent der Kosten des gesamten Bauprogramms gingen an amerikanische Arbeiter. Amerika würde weder jetzt noch später einen Krieg führen. Es verlange im Gegenteil von seiner Regierung Frieden für alle Völker, wenn das aber unmöglich sei, Sicherheit im Krieg, wie im Frieden.

Ein Komplott gegen den japanischen Kaiser.

In Japan ist man einer Verschwörung gegen das Leben des japanischen Kaisers auf die Spur gekommen. Über tausend Kommunisten sind im Zusammenhang mit dem Komplott verhaftet worden. Da die Kommunisten während der letzten Wahlen von Russland aus finanziell unterstützt worden sind, wendet sich die Entdeckung der japanischen Geheimdienste über das Komplott auch gegen Sowjetland. Angesichts der zuerst schwerwiegenden russisch-japanischen Verhandlungen kann der Positionen erhebliche internationale Bedeutung gewinnen. Diese Verhandlungen, die sich hauptsächlich auf die Abklärung der Interessen in der Mandchurei und der Mongolei beziehen, waren gerade jetzt in ein erregendes Stadium getreten.

Aus Stadt und Bezirk.

(Wetterbericht.) Unter dem Einfluß stürmischer Luftströmungen ist für Donnerstag und Freitag immer noch mehr oder weniger und trockenes Wetter zu erwarten.

Herrensabb, 10. April. (Cherchere.) Die Feiertage waren von prächtiger Bitterkeit begleitet, die schon am Samstag einen überaus starken Verkehr brachte. In der Frühe des Ostermontags fiel ein leichter Strichregen, der in Verbindung mit den früheren schneefreien Niederschlägen in der erweichenden Natur weiche Wunder wirkte. Überall bemerkte man im Wachstum überausende Fortschritte. Schon seit voriger Woche sieht am Hause des Schreinermeisters R. Gräße ein Spalierbirnenbaum in voller Blüte. Unter solchen günstigen Bedingungen streifte alles ins Freie, und unter Waldwege, die Aussichtspunkte der Umgebung, die Falkenbergswalden, die Jugendberge Wäldchen, alle Gassen waren von frohen Scharen besetzt. Auf den Landstrassen dominierten die Kraftfahrzeuge mannigfaltiger Art in oft beängstigender Fülle. Dank der unrichtigen Maßnahmen der Stadtverwaltung entwickelte sich der Verkehr an der Oberstraße und auf den dort sich treffenden Straßenlagen ohne ernstliche Störungen. Auf dem „Koppele“ verbrannte ein Auto-Omnibus gelegentlich seiner Fahrt zur Uebernahme von Gaggern nach Wiesbaden. Zum Schutze des Waldes richtete eine Abteilung der Herrensabb Feuerwehr mit Minimax-Geräten nach der Brandstelle ab. — Die Gottesdienste, verichtet durch Chorgesangsvereinigungen, waren während der ganzen Feiertage sehr stark besucht.

Osten a. Enz, 10. April. Mit dem heutigen Tage verließen 3 Geliebte, ein Sohn und 2 Töchter von Bürgermeister Adammann, ihren Heimatort Osten, um über dem Oean, wo sie Schwester und Schwager erwarten, ihr Glück zu suchen. Unsere herzlichsten Glückwünsche begleiten sie.

Osten a. Enz, 10. April. Am Ostermontagmorgen fand auf dem Friedhof ein Frühgottesdienst statt, der sehr gut besucht war. Erstmalig wurde bei diesem Fest die Messe gelesen. Die Beteiligung des Musikvereins unentgeltlich zur Verfügung gestellt und sich durch die Verschönerung dieser Veranstaltung den Dank der ganzen Einwohnerschaft erworben. — Das herrliche Osterfest brachte auch für unsere Ort einen reichen, in der Hauptsache durchgehenden Laus, Motorrad- und Fahrradverkehr, glücklicherweise ohne jeglichen Zwischenfall. Ausfallend gering war die Zahl der Wanderer. Am Ostermontag war im „Osten“ und in der „Sonne“ Tanzabteilung und anherdem lud auf dem Sportplatz ein Juch zu fleißigem Besuch ein — des Guten läßt zu viel. — Am Ostermontag trafen die ersten Schneeflocken und zwar in größerer Anzahl ein, die hoffentlich endgültig den Frühling mitgebracht haben.

falls recht interessant
ne des Wortes. In
eine verhältnismäßig
Einbeinigen mit
Zogen die Gasse der
e. H. unterlagen
Kaiserliche-Königliche
atte sich zum Ober-
amtlich zum Amt
dieses Spiel zeigt
jedem Jög Schönen

das Entscheidungs-
Mittelstücken, das in
Wilsburg und den
urde, von Franzosen
nie nimmt man ab
um den Küstern in
M.

den (31.257.) West-
20. April. In der
amigen, empfand in
in der 1. Klasse
sollenden Straß-
Friedrichstraße 2.

Rad,
verhauen.
gen
ld, Kirchweg 22

Sänger-
Vereinigung
Freundschaft
Neuenbürg

tag den 14. April,
Uhr, im Gasthaus
den Baum

Generalversammlung
aktiven und passiven
freundl. eingeladen
Besonderung wird in
mannt gegeben. Ein-
träge müssen bis
den 18. April beim
schriftlich eingereicht

Der Ausfüh-
erkefeld

erkaufe
1 Kasten, 1 Lila,
1, 1 Hochzeits-
mit Zylinder und
verschiedene Gegen-
stände bei
Rathausgasse Nr. 1
n zweiter

raifwage-
führer,
ledig, gesucht.
nst Kling,
Sägewerk.

er-Safeln,
berkaffen,
ffel in Schokolade
erleicht billigst
Ihe Buchhandlung

liches Verlangen
er Schneider Jan-
Niederlage in Bier-
erhardstraße, 6. 1. Et.
Zerkonische
ungsfunden

atag den 12. und
13. April, von mo-
chens 7 Uhr, über
lang ab.
neiber & Sohn,
dlung aller Saat- und

32 jährige Tätigkeit.

mellen
n.

am, wie gefälligst der
im Hals bei Ver-
schlotten Kaiser's
Dose 20 Pf.
Pakete sichtbar.

Württemberg.

Freudenstadt, 10. April. (Tödlicher Unfall.) Buchbinder Friedrich Schöble in Dormetten, 39 Jahre alt, stürzte am Samstagabend auf der Treppe so unglücklich, daß er einen Rückenwirbel brach und der Tod alsbald darauf eintrat.

Stuttgart, 10. April. (Die Selbstmordepidemie.) In einem Hause der Boltramstraße verübte ein 48 Jahre alter Mann Selbstmord durch Erhängen. — Durch Einatmen von Gas verübte in einem Hause der Bismarckstraße in Cannstatt ein 41 Jahre alter Mann Selbstmord. — Heute vormittag stürzte sich ein 34 Jahre alter Mann aus einem Fenster des 8. Stockwerks des Bahnhofsbaus in selbstmörderischer Absicht in die Ludwigsburgerstraße und war sofort tot. — In einem Hause der Mühlstraße in Feuerbach verübte ein 42 Jahre alter Mann durch Einatmen von Gas Selbstmord zu begen. Durch Anwendung des Sauerstoffapparates wurde der Lebensmilde ins Bewußtsein zurückgerufen und darauf nach dem Krankenhaus Feuerbach verbracht. — Bei dem Mann, der vom Bahnhofsbaum sprang, handelt es sich um einen Kassandendeutschen, der die Tat wegen gerüttelter Vermögensverhältnisse begangen hat. Der Lebensüberdrüssige hat fast sein ganzes Vermögen durch den Krieg verloren.

Heilbronn, 10. April. (Ein 14jähriger Junge als Dieb.) Im Schalterraum einer hiesigen Bank wurde dem Bekehrigen einer Firma ein zur Seite gelegtes Paket entwendet. Nun ist es den Bemühungen der Polizei gelungen, den Dieb in einem etwa 14jährigen Jungen zu erwischen, der sich scheinbar einige Zeit innerhalb des Bankgebäudes verhielt, weil er sich dadurch vor Entdeckung zu schützen glaubte und erst nach dem Verhör die Bank verließ. Man nahm den Uebelthäter mit zur Wache.

Rehren, 10. April. (Ein aufregender Vorfall.) Ein jüngerer, fremder Mann, der sich hier herumtrieb, machte durch sein auffälliges Benehmen den Eindruck eines nicht normalen Menschen und wurde deshalb zur Sicherheit in den Ortsarrest verbracht. Dort riß er eine Eisenkette vom Ofen weg und schlug alles kurz und klein, wie in einem richtigen Toben. Durch einige Wasserstrahlen wurde der Habitué unschädlich gemacht und durch den Landjäger mittelst Auto nach Tübingen verbracht.

Seulgan, 10. April. (Rote Jugend.) Am Karfreitag nachmittag „vergüßten“ sich 2 Jugendliche im Alter von 10 und 12 Jahren an einem vor der Stadt gelegenen Weiler damit, Frösche inoffizielle Stöße durch den Leib zu treiben und über die Qualen der gemarterten Tiere laut ihre Freunde zu äußern. Daß die oft wiederholten Rohnungen, die Tiere nicht zu quälen, bei den Jugendlichen zu wenig Erfolg haben, nimmt nicht wunder, wenn man hört, daß die Eltern des einen der beiden Buben in nächster Nähe weilen, ohne dem skandalösen Treiben ein Ende zu machen.

Kaibitzheim, 10. April. (Diebstahl.) Am Donnerstag nachmittag war ein 15-jähriges Mädchen von Buchmannshausen hier, um Einkäufe zu machen. In der Kapellenstraße wurde es von einem anderen, ihr unbekanntem Mädchen gefragt, ob sie die Tochter ihrer Tante in Oberholheim sei. Als dies verneint wurde, verhandelte es das unbekanntem Mädchen, durch allerlei unwahre Aussagen das Vertrauen des Mädchens von Buchmannshausen zu erwerben und durfte sogar deren Handtaschen tragen. In der Nähe des hiesigen Finanzamts gab das unbekanntem Mädchen das Handtaschen zurück, um angeblich auf den Bahnhofsort zu gehen. Als das Mädchen von A. in ihrem Handtaschen nach dem Geld sah, war nicht nur dieses, sondern auch die gefüllte Dose verschwunden. Glücklicherweise befand sich nur ein kleiner Geldbetrag in dem Taschchen. Die Täterin konnte noch am gleichen Abend in der 16 Jahre alten Josefa D. von hier durch einen Oberlandjäger ermittelt und nach abgelegtem Geständnis vorläufig, weil solche nicht mehr nach Hause kommen dürfte, in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis verbracht werden. Von dem gestohlenen Geld konnte nichts mehr beigebracht werden, weil solches inzwischen schon verarmt worden war.

Hofenmeller, 10. April. (Tödlich verunglückt.) Ein hiesiger Motorradfahrer namens Jodel fuhr mit dem Motorrad seines Dienstherrn in Geschäftsangelegenheiten in die benachbarten Ortschaften und berührte dabei auch Gienhausen. Dort fuhr er um die Ritterschloßstraße weg und verlor unterwegs die Herrschaft über das Rad. In einer Kurve zwischen Gienhausen und Ringenmeller, die er anscheinend zu rasch nahm, fuhr er gegen einen Baum und erlitt einen Schädelbruch, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Das Motorrad wurde schwer beschädigt. Jodel steht im 22. Lebensjahr.

Reutlingen, 10. April. (Zusammenstoß.) Der Deponist Leonhard Duggenmüller von Budesenhofen kam am letzten Donners-

tag um sein bestes Pferd. Seine Frau fuhr mit Leonhard Böde und dessen Mutter nach Reutlingen, um dort ihre Geschäfte zu erledigen. Unweit der Wirtshaus zum „Bayerischen Hof“ kam das Personauto des Sägewerksbesizers Riedle-Kraghofen ihm entgegen. Das sonst vertraute fünfjährige Pferd stieg bei Annäherung des Autos und, ehe Riedle seinen Wagen auf der schmalen Straße zum Stehen bringen konnte, sprang das erschrockene Pferd direkt gegen das Auto. Durch das Auto wurde ihm der rechte Unterarm vollständig abgerissen, so daß das Bein zur Haut herandrangte. Oberamtsarzt Dr. Wette konnte mit Einverständnis des Tierbesizers nur noch die Rettung des Tieres in die Wege leiten. Durch einen Revolverstoß des Oberwachtmeisters wurde das Tier von seiner Qual erlöst.

Dehringen, 10. April. (Todessturz vom Motorrad.) Der in einer Cannstatter Bank angestellte, in den 20er Jahren stehende Hermann Braun, Sohn des Wagnermeisters Braun von hier, weckte über Ostern zu Hause. Am Samstagabend bog er in Untersteinbach mit mehreren Fremden eine Geburtstagsfeier. In der Nähe des Ostermattwegs gegen 2 Uhr drängte er zum Anbruch, die Freunde wollten jedoch noch bleiben und dann mittelst Auto heimfahren. Braun fuhr dann ohne Wissen der anderen mit dem Motorrad eines Freundes, ohne einen Führerschein zu besitzen, der Heimat zu; dabei muß er vom Weg abgekommen und mit dem Motorrad gestürzt sein. Fröhlichmorgens wurde er abseits der Straße mit furchtbaren Verletzungen, das Rad nur wenig beschädigt, aufgefunden. Ins Bezirkskrankenhaus Dehringen verbracht, starb er wenige Stunden darauf.

Die Lumpen im Wirtshaus. Sagen da nach des Tages Mühe und Arbeit einige Männer in einem göstlichen Wirtshaus auf der Alb beisammen, um sich am köstlichen Maß der Weine zu erlaben und zu stärken. Wäglich wurden die Gäste aus ihrer gefälligen Unterhaltung aufgegriffen, denn unter der Türe erschien ein Mann mit der Peitsche in der Hand und mit den kurzen, inhaltreichen Worten, er wolle die Lumpen abholen. Verdust haben die Gäste einander an, denn jeder glaubte, die Abholung sowie die Verteilung gelte ihnen und es war ein Mißverständnis für den Wirt, daß sich der Wirt alsbald ins Mittel legen konnte und seinen Gästen zur Beruhigung sagen konnte, daß es sich um die vom Lumpensammler tags zuvor gesammelten Lumpen handle.

Baden.

Storzhelm, 10. April. Am Ostermontag früh wurde die Wehrlinie der Feuerwehrr nach der Goethestraße 9 gerufen nach dem zum Abbruch bestimmten dreistöckigen alten Haus des Malermeisters Wolf. Im Erdgeschoß dieses Hauses befindet sich ein von Frau Marie Wieland betriebener Kolonialwarenladen, in dem aus unbekannter Ursache Feuer ausgebrochen war. Frau Wieland, die nicht im Hause wohnte, war Samstagabend zum letztenmal im Laden gewesen. Als die Wehr anrückte, war das ganze Haus mit Rauch verqualmt. Die Bewohner des dritten Stockwerks mußten mit einer beim Eintreffen der Wehrlinie bereits vorhandenen Leiter durch die Fenster gerettet werden, während die Bewohner des zweiten Stockwerks gerettet waren. Die Wehrlinie hatte eine Stunde Arbeit. Der Schaden betrug etwa 6000 Mark betragen.

Freiburg, 9. April. Bei der Viehes- und Eiermarktstragdie, die sich, wie gemeldet, in den Nachmittagsstunden am Karfreitag auf Karlsruh in einer Wirtshaus im Vorort Gärtenhof ereignet hat, wird noch berichtet: Der 28 Jahre alte arbeitslose Bäcker Hans Müller aus Gärtenhof verfolgte seit längerer Zeit die im „Hirschen“ als Kellnerin beschäftigte Ehefrau Strittmayer aus Gärtenhof mit Verleumdungen. Das Mädchen genießt in Gärtenhof den besten Ruf und lehnte die Anträge des Müllers ab, weil er ihr als arbeitslos geschädelt worden war. Am Karfreitagabend bog Hans Müller in den „Hirschen“, anscheinend, weil er das Mädchen sprechen wollte. Dies gelang ihm aber nicht, da das Mädchen beschäftigt war. Müller verließ dann die Wirtshaus, kam nach Mitternacht wieder zurück, trat an das Büffet und fragte das Mädchen, ob er es einmal sprechen könne. Die Strittmayer sagte, sie habe jetzt keine Zeit. Sofort zog Müller einen Revolver und gab auf das abnungslose Mädchen einen Schuß ab, der die Bedauernswerte in den Hinterkopf traf. Die Getroffene brach sofort zusammen und starb am Karfreitag früh. Der Täter flüchtete durch den

Wirtshausgarten gegen den Wald zu und wurde, wie gemeldet, am Karfreitag vormittag, etwa 150 Meter oberhalb der Wirtshaus auf einer Wiese liegend, mit einem Schuß in der Brust getötet, tot aufgefunden.

Stullendorf, 10. April. Heute nacht brannte das Anwesen des Landwirts Anton Frey in Groß-Stadelhofen bei Stullendorf vollständig nieder, während der Besitzer und die meisten Ortseinwohner sich weithin auswärts befanden. Die Bewohner des Anwesens konnten nur das nackte Leben retten. Der Frau des Landwirts Frey gelang es, noch rechtzeitig das Vieh ins Juraachen, während Göttinger, Schweine und familiäres Inventar dem Feuer zum Opfer fielen. Das benachbarte Anwesen der Witwe Faden wurde ebenfalls vom Feuer ergriffen und brannte vollständig aus. Der Gesamt Schaden wird auf 50-60000 Mark geschätzt. Die Brandursache ist bis jetzt unbekannt.

Vermischtes.

Der Oberverkehr in München. München konnte an Ostern und den Feiertagen bei dem schönen Wetter einen riesigen Verkehr verzeichnen, der den des Vorjahres bedeutend überschritten hat. Für den gewaltigen Reiseverkehr waren insbesondere am Karfreitag bis Ostermontag 350 Bot- und Radfahrer, die neben den fahrradplanmäßigen Bienen notwendig, am Ostermontag allein 180. Die Zahl der im Münchener Hauptbahnhof angekommenen und abgegangenen Bienen betrug vom Ostermontag bis Ostermontag insgesamt 3088. Am Ostermontag gingen vom Münchener Hauptbahnhof allein 719 Bienen ab oder kamen dort an. In der gleichen Zeit sind zusammen über 6000 Reisende befordert worden. Der gewaltige Verkehr hat bis zum Montagabend bekannt war, glatt und ohne Hindernisse abgewickelt. Auch die Straßenbahn hatte während der Feiertage einen ganz außerordentlich starken Verkehr zu verzeichnen, namentlich auf den Straßen in die neuen Ausstiegsgebiete, in ein Straßenbahnnetz dicht hinter dem anderen fuhr.

Der Räder Röhre tödlich verunglückt. In der Nacht auf Dienstag stieß auf der Langensandener Chaussee bei Dornburg ein mit 5 Personen besetztes Privatauto mit einem Wägelchen zusammen. Der Chauffeur J. Röhre, der sich am Steuer befand, wurde gegen das Steuerdach gestößt, wobei die Brust verletzt wurde. Röhre war sofort tot. Der Flieger Röhre, der sich ebenfalls in dem Automobil befand, blieb unversehrt, während die übrigen 3 Insassen, darunter 2 Damen, erhebliche Verletzungen erlitten und in ein Krankenhaus gebracht werden mußten.

Kammerich schwimmt 46 Stunden. Der deutsche Schwimmer Otto Kammerich, der am Ostermontag abends 8 Uhr in Dornburg zu einem Refektorium im Dauerchwimmen gestartet war, hat Dienstagabend um 6 Uhr nach 46 Stunden das Becken verlassen. Er hat zwar damit seine Höchstleistung von 46 Stunden nicht ganz durchzuführen können, aber trotzdem zu seiner Leistung den von ihm im vorigen Jahr aufgestellten Rekord um 11 Stunden überboten.

Alexander Jachhoff hat die Einreiseerlaubnis für Rumänien erhalten und ist nach dort abgereist. Dienstagvormittag wurden im Hauptbahnhof Rüdlich 6 Streifenarbeiter von einem Juge überführt. Drei von ihnen konnten nicht mehr rechtzeitig ausweichen und wurden von der elektrischen Wehr motive erfaßt und sofort getötet. Nach den polizeilichen Ermittlungen hat ein Vorarbeiter die Wehr zu spät erkannt, da er gerade in seinem Arbeitsbuch etwas nachsah.

11 Kinder aus Todesgefahr gerettet. Am Oftertag besaßen 11 Schulkinder einen der höchsten Berge Karlsruhs, als sie in der Dunkelheit von einem Schneesturm überfallen wurden, der ihnen die Rückkehr unmöglich machte. In dem nahegelegenen Hotel von Kre in Juchland wurden sämtliche Osterferien abgebrochen, als die Nachtrift von den Kindern drohende Gefahr eintrat. Einer sofort entsandenen Abreißung Anstalt gelang es nach vielen Mühen, die Kinder außer Lebensgefahr zu bringen.

Ein Deutscher von einem Polen meuchlings niedergelassen. Im Hause einer Kauferei wurde am Ostermontag in Osnabrück ein Deutscher, ein 23jähriger, aus Hannover gebürtiger Deutscher namens Konrad Danowski erschoten. Danowski war in einem Tanzlokal mit einem Polen wegen eines jungen Mädchens in Streit geraten. Als er gegen 1 Uhr nachts auf der Straße trat, wurde er von seinem Gegner, der ihm aufzufallen hatte, angefallen. Der Pole verriet ihm einen Wertschlag in die Kehle und ergriff hierauf die Flucht. Als der Bruder Danowski eine Stunde später das Lokal verließ, fand er den Unglücklichen tödlich verletzt in einer Hurlade liegen. Kurz Zeit nachher verließ der Getroffene. Die Polizei konnte am Ostermontag früh den Mörder verhaften.

Neueste Nachrichten.

Marburg a. d. Lahn, 10. April. Am Ostermontag wurde **Wenn Euch des Alltags Sorgen plagen, Im Ka-Li könnt Ihr schnellstens sie verjagen.**

Sprechapparate
mit Feder- und Elektro-Werk,
ausgezeichnete Lautwiedergabe durch
Resonanztonführung in allen Preislagen bei
Schmid & Buchwaldt, Pforzheim
Poststrasse 1.
Neubau Industriehaus.

Die schönsten Mäntel zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Mag auch die Liebe weinen...

Roman von Fr. Lehne.
18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)
„Lella, mein Kind, komm einmal her zu mir,“ sagte die Gräfin mit ihrer salbungsvollen Stimme; ferngerade sah sie da in dem schwarzleinen Kleide. „Lella, ich mich an — so ist's recht. Du sagtest mir etwas, ich weiß nicht, ob ich dich recht verstanden habe. Du und Ottokar?“
Das junge Mädchen nickte ernstlich.
„Ja, Tantchen, du hast mich verstanden — ich liebe Ottokar, und er liebt mich wieder.“
Die Gräfin preschte die Lippen aufeinander. Dieses offene Geständnis war ihr sehr ubertäuschend und unangenehm. Dadurch wurden doch mit einem Male alle ihre Lieblingspläne zerstört! Diese Enttäuschung war sehr bitter. Sie fühlte tiefen Groll, doch die Klugheit gebot ihr, ihren Unwillen zu verbergen.
„Ja, Kind, wie ist das denn möglich? — Und daß ich davon so gar keine Ahnung hatte! Ottokar ist doch viel älter als du,“ wie eine leise Warnung klangen diese Worte, „mit ist nie der Gedanke gekommen.“
„Und doch mußst du dich daran gewöhnen, liebes Tantchen!“ Lella lächelte ihr schmeichelnd die Hand. „Gerade, weil Ottokar älter und gereifter ist, habe ich ihn erwählt. Einem jüngeren Mann könnte ich mich nicht so unterordnen. Ich hoffe, daß ich mich nun doppelt lieb haben werde.“
Ottokar war trotz Lellas klug gewählter Worte doch in Verlegenheit. Es wäre wirklich nicht nötig gewesen, daß jetzt schon sein heimliches Einverständnis mit ihr offenbar geworden war, jetzt war der am allerwichtigsten geeignete Zeitpunkt dafür. Er konnte und fürchtete die strengen Ansichten der Stiefmutter, wenn auch nie ein ungutes Wort zwischen ihnen gefallen war; sie hatte eine Art, die Stirn zu runzeln, den Mund zu ziehen, daß er sofort ihre Gedanken erriet. Ihm waren überdies die Pläne, die sie bezüglich Lellas und

Rüdigers gehebt, nicht unbekannt, unmöglich würde es ihm angenehm sein, daß er ihrem Sohne das Goldstückchen weggenommen!
Sechstes Kapitel.
Nur mit dem Aufgebot aller Kräfte gelang es Frau Maria, die Station zu erreichen.
In dem kleinen, einfachen Wartezimmer ließ sie sich erschöpft auf dem Rohstoffe nieder. Beinahe zwei Stunden Zeit hatte sie noch bis zum Abgange des Lokalles, der ihr den Anstich nach ihrem Wohnort vermittelte.
Bei der Wirtin, die sie neugierig beobachtete, während sie sich im Zimmer zu schaffen machte, bestellte sie zwei Tassen Bouillon und zwei belegte Semmeln. Doch es war ihr nicht möglich, nur etwas zu genießen; noch dem ersten Schluck schob sie die Tasse von sich.
Die Wirtin war etwas beleidigt.
„Es ist gute, richtige Brähe, aus gutem Ochsenfleisch, nicht bloß aus Knochen.“
„Das habe ich schon gemerkt. Doch mir ist nicht wohl.“ Sie sehen, wie mein Sohn es sich dafür schmiden läßt!“ Röhre lehnte sie sich zurück und schloß die Augen. Doch die Krugierde der Frau ließ sie nicht ruhen.
„Sie waren drinnen im Dorf? Im Schloß? Es ist dort nicht mehr viel zu wollen. Der alte Herr ist gar nicht gut ausgelegt; im Frühjahr denken alle, er würde sterben. Und die alte Frau Gräfin, die Mutter vom Grafen Rüdiger, die ist so streng! — Lustig ist's nimmer. — Na, sie haben auch genug durchgemacht. Der ältere Sohn, der Graf Ottokar, — wissen Sie, der so lange fort war; ich kenne ihn schon, als er so groß war, wie der junge Herr dort. Bildschön war er und immer vergnügt; Maler ist er geworden; er soll sich auch draußen verheiratet haben — was Bestimmtes weiß man ja nicht, geredet wird immer viel. Vor knapp zwei Jahren kam er krank nach Hause! Ich sehe ihn noch, lieber Gott, zum Erbarmen sah er aus. — Aber jetzt — was ist er wieder für ein schöner Mann gewor-

den. — Die Mädels im Dorf werden ganz rot, wenn er sie so mit seinen blauen Augen anblickt — ach ja —“
Sie schied an der weißgekleideten Schürze herum und holte ihr Glas, sie mußte erst mal pausieren; denn nicht sie trug freundlich zu, der jetzt auch die Semmel der Mutter ergrifferte, „Schmal's junger Herr?“
Das freut mich! Immer richtig essen, das fällt mir sehr wohl zusammen. — Was sagt' ich denn? Ah — kennen Sie denn den Grafen Ottokar? Nicht? Er ist ganz anders als der Graf Rüdiger. Das ist ein stolzer Herr — aber ein robler und gerechter Herr. Das muß man ihm lassen. — Wissen Sie, er ist der Sohn von der zweiten Frau. — Bei der ersten — Gott sei's selig — da waren andere Zeiten. Immer Lachen und Fröhlichkeit im Schloß. Ja war ja dort Momente, bis ich meinen Franz kennen lernte und heiratete — 'ne schöne Aussteuer hab' ich bekommen, ja —“
Wie betäubt ließ Maria den Redeschwall der rühmlichen Frau über sich ergehen; sie war ja so müde, so argenlos müde. Nachher, als es endlich so weit war, und sie im Zuge sah, der sie immer weiter von der Stelle entfernte, wo sie sich noch die letzten Trümmere ihres Glückes hatte suchen wollen, da sah sie aufschreiend in der Wagnede, kramphast die Hand ihres Sohnes umklammernd. Ihre Gedanken arbeiteten so sehr heftig; sie tröstete nur um den einen Punkt, ihre Kinder! Nein, die ließ sie sich nicht klug ablesen. Wie konnte man es wagen, ihr einen solchen Vorfall zu machen! Und doch — wenn es das Glück ihrer Kinder wäre? Durfte sie dann so selbstständig sein?
Siedend heiß überließ es sie. Was konnte sie ihnen denn bieten? Ihre Augen starrten vor sich hin. Sie lagen die Lippen aneinander. Sie sprach kein Wort. Sie empfand nur wohlthuend die Berührung des Jungen, der leise ihre blauen Hände streichelte und nahm ihn fest in ihre Arme.
(Fortsetzung folgt.)

Nürnberg, 10. April. Nürnbergs Altstadt hat für die Dürer-Tage einen ihrem Charakter sorgfältig angepassten künstlerischen Schmuck erhalten. Vom Bahnhofsplatz zur Königsstraße, von dort nach dem Hauptmarkt und bis zum Albrecht-Dürer-Platz weihen zahllose Fahnen in allen Farben, die zum größten Teil in den Formen mittelalterlicher Banner und Wimpel gehalten sind. Mit besonderer Liebe ist der Albrecht-Dürer-Platz geschmückt; hier erheben sich Masten mit farbigen Fahnen, deren Oberfeld auf Goldgrund das Zeichen des alten Reichsadlers trägt. Rechts und links im Hintergrunde des Denkmals hängen aus allen Fenstern rote, mit reichen Ornamenten durchwirkte Teppiche, die dem Platz ein eigenartiges, an frühere Zeiten gemahnendes Gepräge verleihen. Das hohe Festgitter vor dem Denkmal ist verhängt, das schöne Dürer-Standbild erhebt sich jetzt frei vor einem Hintergrunde von Pflanzen, deren lebhaftes Grün mit dem Rot der Teppiche an den Dürerfronten in feinsten Harmonie zusammenhängt. In den Straßen herrscht lebhaftes festliches Treiben.

Gedenkreise im großen Rathensaal.

Nürnberg, 10. April. Im festlich geschmückten großen Rathensaal fand heute abend um 7 1/2 Uhr die von der Stadt Nürnberg veranstaltete Gedenkreise für Albrecht Dürer statt. Unter den Erscheinenden bemerkte man den Reichsminister des Innern v. Meißel, den preussischen Kultusminister Dr. Beder, den bayerischen Kultusminister Dr. Goldberger, den thüringischen Kultusminister Dr. Keuthefer, zahlreiche weitere Vertreter des öffentlichen Lebens in Deutschland, Vertreter der durch Festgaben an der Dürer-Ausstellung beteiligten fremden Staaten, Vertreter der Stadt Nürnberg, des Handels und der Industrie und eine große Anzahl Pressevertreter des In- und Auslandes. Nach einem Ueberrortrag ergriff Nürnberg's Oberbürgermeister Dr. Luppe das Wort und führte u. a. aus: Nürnberg will seinen großen Sohn ehren. Alles Volk soll sich vertieft haben in Dürer's Werk, wie in seine Persönlichkeit; Geist und Kultur aus Nürnberg's Mäusen soll vor uns erheben und Kunst und Kultur unserer Zeit sollte weiterhelfen mit den Werken der Alten, von ihnen lernen und aus ihnen neue Freunde und Bekannte gewinnen. Geheimerat Prof. Dr. Wilmanns-Fritsch gab darauf als einer der besten Kenner Dürer'scher Kunst der Versammlung in großen Umrissen ein Spiegelbild des Lebens und Schaffens Albrecht Dürer's. Nachdem dann die Orationen von Victoria plaudite occidit verklingen war, hatte die Feier ihr Ende erreicht. Um 9 1/2 Uhr bewegte sich der Festzug der deutschen Künstlergesellschaft unter Mitnahme durch die Straßen nach dem Albrecht-Dürer-Platz, wo nach einigen wechselläufigen Chören Professor Rudolf Schödl im Namen der deutschen Künstlergesellschaft Begrüßungsworte für Dürer sprach. Eine prächtige Zugbegleitung, die Tausende und Abertausende von Juristen angeführt hatte, bildete den Abschluß des Gedenk- und Guldtagestages.

Dekorationen in einem Ausflugsort bei Bad Gomburg.

Bad Gomburg, 10. April. Am ersten Feiertag mittags gegen 1 Uhr brach in einem neuen Saal von Hardtmühl'sche die Oberfeste, während die Gäste gerade beim Essen waren, ein großer Teil der schweren Stühle wahrscheinlich infolge Ueberladung ein. Die 20 Anwesenden wurden fast sämtlich mehr oder weniger schwer verletzt, zum Teil von Glühbirnen verbrannt. Domburger Polizei und Sanitätskolonnen bargen die Verletzten aus den Trümmern. Zwei Personen hatten so schwere Verletzungen davongetragen, daß sie mit dem Sanitätsauto abtransportiert werden mußten. Die übrigen Verletzten konnten nach Anlegung von Rotbanden entlassen werden.

Wieder ein junges Mädchen von einem Fährigen überfallen.

Triar, 10. April. In der Nacht zum Ostermontag wurde ein junges Mädchen, das sich allein auf dem Seimwege befand, von einem farbigen Beschäftigten am Mastor überfallen und verewaltigt. Auf die Hilufe des Mädchens eilten in der Nähe befindliche Fährigen herbei, worauf der Täter die Flucht ergriff und auch leider in der Dunkelheit entkommen konnte. Die Triarer Polizei handelt in Gemeinschaft mit der Beschäftigungsbehörde eifrig nach dem Täter, der bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden konnte.

Schwerer Reichs-Elerntag in Magdeburg.

Magdeburg, 10. April. Hier wurde, wie alljährlich in der Osterwoche, die letzte Tagung der Deutschen Elternschaft aus dem ganzen Reich eröffnet. Sie begann mit einer Vorkonferenz des Reichsverbandes unter dem Vorsitz von Czjellens Conze. Nach einem Bericht des Geschäftsführers des Reichs-Elternbundes, Professor Dr. Plünder, zur ideologischen Lage und zu den bevorstehenden Parlamentswahlen und nach einer kurzen Aussprache wurde festgestellt, daß die Organisation der Elternbünde infolge des Scheiterns des Reichsvereins sich innerlich noch gestärkt habe. Der bisherige Vorsitzende, Czjellens Conze, wurde wiedergewählt.

Ankündigung des kaiserlichen Staatspräsidenten.

Berlin, 10. April. In einem Interview mit einem höchsten Schriftsteller hat Staatspräsident Marxik auch den Satz geäußert: „Alle sinnlichen Völker wurden bis auf die Kaiserlichen Völker befreit und vereint.“ In diesen politischen Reden sieht man in dieser Beziehung eine Einmüßigung in die innerpolitischen Verhältnisse Deutschlands. Die „Völkische Zeitung“ hält es für nicht ausgeschlossen, daß dieser Versuch des Interviews eine deutsche Anfrage in Prag zur Folge haben wird.

Drabstschelattentat bei Berleberg.

Berlin, 10. April. Ein frecher Raubüberfall wurde gestern im Walde in der Nähe von Berleberg verübt. Zwei Männer brachten durch ein quer über die Straße gespanntes Drahtseil 2 Motorradfahrer zu Fall. Die Maschinen gingen vollkommen in Trümmer und die Fahrer erlitten erhebliche Verletzungen. Die beiden Räuber zwangen die beiden Verletzten mit vorgehaltenen Revolvern zum Hochhalten der Arme. Dem einen der Ueberfallenen gelang es, zu entkommen. Der andere wurde vollkommen ausgeplündert. Der durch den ersten Fahrer inzwischen herbeigekommenen Polizei, sowie den Forstbeamten, die sofort die Verfolgung antraten, gelang es bis jetzt nicht, die beiden Täter zu verhaften.

Der Mordfall Rosen vor Gericht.

Berlin, 11. April. Der ermordete Professor Rosen hatte bekanntlich seiner Witwe ein Vermögen von 170 000 Reichsmark testamentarisch vermacht. Der Bruder Rosen's, Minister a. D. Rosenbaum in Berlin, verweigert aber die Auszahlung, da er Frau Rosenbaum für erbnisswidrig hält, weil sie nach seiner Meinung am Rord verheiratet war. Sie wollte deshalb schon 1926 Zivilklage anstrengen, mußte dies aber unterlassen, weil sie mittellos ist, das Gericht aber die Jubilierung des Armenrechts unter Hinweis auf die schwebende Nordunteruchung verweigerte. Gestern nun ist ihr diese Genehmigung zugegangen und ihr Rechtsanspruch hat darauf sofort die Anklage auf Verurteilung des Erbes eingeleitet.

Vericht des Reparationsagenten.

Berlin, 10. März. Das Büro des Generalagenten für Reparationsangelegenheiten veröffentlichte eine Uebersicht über die verfügbaren Gelder und die vorgenommenen Transfers im letzten Annuitätsjahre bis 31. 3. Danach betragen sich die Einzahlungen auf Reparationskonten im März auf 171 171 017 Goldmark, die Einzahlungen für die vierie Jahresannuität bis 31. 3. auf 1 074 092 018 Goldmark. Die vorgenommenen Transfers im März betragen sich auf 129 212 637 Goldmark, die Gesamtsomme der Transfers für die 4. Jahresannuität bis 31. 3. betrug 1 068 804 303 Goldmark. Von den Fixern über die Verteilung der vorgenommenen Transfers an die Mächte seien folgende betrag vorgegeben: An Frankreich im März 31 176 781, bis 31. 3. insgesamt 450 019 601.—; an Großbritannien im März

31 357 766.—, insgesamt 185 476 850.—; an Italien 11 638 465.—, insgesamt 63 742 465.—; an Belgien 10 321 875.—, insgesamt 82 060 920.— Goldmark.

Misverstehen des Berliner Feiertagsverkehrs.

Der Berliner Osterverkehr hat nicht nur alle Erwartungen übertraffen, sondern war auch noch viel größer als der Osterverkehr des Vorjahres. Von der Reichsbahndirektion Berlin sind in der Zeit vom Donnerstag bis Sonntag rund 150 Vor- und Nachzüge und Sonderzüge abgefahren worden. Insgesamt haben in diesen Tagen 420 000 Personen Berlin verlassen. Im Stadt-, Ring- und Vorortbahnverkehr wurden am Ostermontag 1 600 000 Fahrgäste, am Dienstag 2 200 000 befördert. Das ist eine Spitzenleistung, wie sie nur an ganz wenigen Tagen im Jahre vorkommt. Die Straßenbahn hat am ersten Feiertag 2 Millionen Fahrgäste, am Ostermontag 2 2 Millionen befördert. Auch die Autobusse der Berliner Omnibusgesellschaft hatten einen Rekordverkehr zu bewältigen.

Das Verbot der Rota vor dem Völkerbundest.

Breslau, 10. April. Die seit langem in der polnischen Öffentlichkeit stark bekämpfte Entscheidung der Gemäßigten Kommission, die das Abhängen des polnischen Komplexes gegen die Deutschen, der Rota, in den oberösterreichischen Schulen unterlagte, ist jetzt offiziell von der polnischen Regierung zurückgewiesen worden, so daß sich der Völkerbundest demnach mit dieser Frage zu beschäftigen haben wird. Die Entscheidung Galonders erging auf Grund einer Beschwerde des deutschen Volkstundes, die sich auf einen Vortral in einer Winterberufsschule gründet, in der die Schüler zum Singen des Kampfliedes gegen die Deutschen veranlaßt wurden. Die deutsche Beschwerde war nur darauf abgesehen, das Singen der Rota in den deutschen Winterberufsschulen zu unterlagen. Präsident Galonder hat aber, von der richtigen Anschauung ausgehend, daß derartige Vorkälle, die die Angehörigen einer Nationalität gegen die einer anderen in Hände aufzuführen, überhaupt nicht in die öffentlichen Schulen gehören, den Grundfah aufgestellt, daß in keiner oberösterreichischen Schule die Rota von den Schülern mehr gesungen werden soll. Diese Entscheidung hat dem Präsidenten der Gemäßigten Kommission schwerste Angriffe und recht große Verleumdungen eingebracht und auf Grund dieser Entscheidung ist in öffentlichen Verlesungen von den polnischen Nationalisten wiederholt seine Abberufung gefordert worden.

Ein Bombentatentat aus Rade.

Kattowij, 10. April. Wie erst jetzt bekannt wird, wurde in der Nacht zum zweiten Osterfeiertag in Schwientochow eine Bombe nach dem Schlafsaal des Bergverwalters Christ geschleudert, die jedoch glücklicherweise das Fensterbrett traf, in dem Garten fiel und dort mit furchterlichem Getöse explodierte. Sämtliche Fenster Scheiben der Villa wurden zertrümmert. Der Polizeibericht bezeichnet dieses Attentat als Radeakt. Unschuldig beteiligte sich in der katholisch-deutschen Organisation.

Von seinem politischen Gegner niedergebunden.

Prag, 10. April. Der Sekretär der republikanischen Partei in Karpaten-Rußland, Jizu, wurde auf der Straße von einem Kommunisten angefallen und schwer verletzt. Jizu war mit dem Kommunisten in ein Gespräch über Politik geraten. Dabei erwiderte sich der Kommunist so sehr, daß er zum Messer griff und dem politischen Gegner 2 Messerschneide verleihte. Jizu's Fußhand ist sehr ernst. Der Kommunist wurde verhaftet.

Abflug eines Klein-Daunler-Flugzeuges in Bern.

Bern, 10. April. Am Dienstag nachmittag führte auf dem Berner Flugplatz der Jahrbipilot Kasser von dem Klein-Daunler-Werke bei Stuttgart ein verbessertes Modell eines Bord-Flugzeuges vor. Anschließend wollte der Schweizer Ingenieur Hüll von eidgenössischen Luftamt mit dem neuen Apparat einen Versuchsfahrt unternehmen, wobei sich unmittelbar nach dem Start eine Motorpanne einstellte, die den Piloten in unangünstigen Augenblick zu einer Notlandung zwang. Der Apparat blieb dabei gegen einen Baum und ging in Trümmer, während der Insasse rechtzeitig abspringen und unverletzt bleiben konnte.

Eine geistesgegenwärtige Frau.

London, 10. April. In Drummondville im Staate Quebec verunglückte ein Personenzug, als er über eine von dem Hochwasser unterspülte Brücke fuhr. Das Unglück wäre viel größer geworden, wenn nicht die Geistesgegenwart einer Frau, die durch die überfluteten Felder dem Zug entgegenkam, diesen zum Halten gebracht hätte. Lokomotive und Gepäckwagen stürzten in den Fluß, während alle Personenzüge durch rechtzeitiges Bremsen unverletzt auf den Schienen blieben. Jedoch wurden 2 Mann des Baggagepersonals vermißt.

Die Auswirkungen des Freigabegesetzes.

Kreuzhof, 10. April. Die „Associated Press“ aus Washington meldet, daß Präsident Coolidge vom Kongress die Bewilligung eines Nachtragsetats in Höhe von 66 800 000 Dollar nachgeschickt, wovon 50 Millionen für die Durchführung des Freigabegesetzes bestimmt sind.

Die Wahlen in Chicago.

Chicago, 10. April. Fast alle Wähler der Stadt und außerdem tausende von freiwilligen Wählern bewachten die Urnen bei den Vorwahlen, die heute die republikanische Partei des Bürgermeisters Thomon abbaut, die die Wiederwahl des Gouverneurs Small unterstützt, und die Anhänger des Senators Deuen, feines Gegners, die in beständigem Kampf gegeneinander gingen. Kräftigen mit Wählern durchziehen die Straßen, um Bombenwürfe und Schießereien zu verhindern. Ganz früh am Tage benachrichtigten die Anhänger eines Lokalpolitikers die Polizei, daß dieser verhaftet worden und wahrscheinlich ruffähig worden sei, um ihn zu verbindern, sich an den Wahlen zu beteiligen. Ein anderer bekannter Lokalpolitiker wurde ebenfalls von bewaffneten Männern entführt.

Chicago, 10. April. Bei den heutigen Primärwahlen kam es verhältnismäßig zu Unruhen und Unbedeutenderer Art. Roger wurden am dem Wege zum Wahllokal angeschossen. In einem Wahllokal vertrieben Kandidat die Wähler von den Wahllokalen. Da in verschiedenen Bezirken Wahlbeamte die Vollstoppung der Urnen mit gefälschten Wahlzetteln duldeten, wurden Defektverteilungen zur Untersuchung eingeleitet. 5000 Polizisten bewachten die Wahllokale.

Der Kommunismus in Japan.

Tokio, 10. April. Nachdem die Untersuchung gegen die am 15. März verhafteten Kommunisten beendet ist, hat die Regierung die Jenseit für Nachrichten über Japan aufgehoben. Der Generalkonsul erklärte dem Vertreter einer Zeitung: Der Hauptgrund, den man aus der ganzen Angelegenheit gewinnt, ist der, daß die Lage ernst ist; denn Japan steht sich angefaßt der ziemlich weit verbreiteten aufrührerischen Bewegung einer ungemäßen großen inneren Schwierigkeit gegenüber. Der gegenwärtige Versuch, die Grundlagen des Reiches zu erschüttern, der zwar aus dem eigenen Lande kommt, aber von den radikalen Gedanken eines anderen Volkes beeinflusst ist, ist weit schwerwiegender als eine von außen kommende Drohung einer bewaffneten Macht.

Der gute Bekannte. Sie: Heute der, Mädchen, schreibt mir da jemand anonym diesen unverschämten Brief. Was mir! Wie schrecklich! Ich sei eine Klatschdame und ein albernes Weibchen, das von dem Banhaat keine Idee habe und nur verhehle, Staat zu machen. Ach, mein Gott — mir so etwas — und du freist so ruhig da! Sagst du denn gar nichts dazu? Er (nach einigem Bedenken): „Das kann nur ein guter Bekannter gewesen sein.“

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma S. Gerstl, Stuttgart, bei, bet. 31. Preuß.-Zidd. Klassenlotter., worauf mit hiermit hinweisen.

der Nähe von Ochtershausen bei Würzburg die 68 jährige unverheiratete Elise Cremer, die in der Nähe ein Gartenhaus bewohnte, tot aufgefunden. Fräulein Cremer ist einem Lustmord zum Opfer gefallen. Der Täter, ein 17 jähriger Fürstorgelsling, namens Well, konnte nach am Abend bei seiner in Ochtershausen im Dienst stehenden Mutter festgenommen werden.

Hamborn, 10. April. Im Betriebe der August Thyssen-Hütte ist beim Abbrechen eines Kranführerbandes ein Unheil, wobei die Bühne kippte und zwei Schlosser aus der Höhe von etwa 7 Metern abfielen. Beide erlitten schwere Schädelbrüche und innere Verletzungen; der Zustand des einen ist lebensgefährlich.

Koblenz, 10. April. In Biges (Westermahl) erlitt heute abend der 25 jährige Arbeiter Camotte den Vater seiner Geliebten in dessen Wohnung, weil dieser das Verhältnis zur Tochter nicht dulden wollte. Weiter brachte Camotte dem anwesenden Bruder des Mädchens einen lebensgefährlichen Schlag bei. Der Mörder floh nach dem benachbarten Dernbach und erschloß sich in einem Strichhieb. Gestern, 10. April. Der Wättinger Professor der Anatomie, Dr. Fuchs, fuhr mit einem Mietsauto bei der Wartburg mit einer Geschwindigkeit von 60 Stundenkilometern gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich und landete sofort in hellen Flammen. Dem Chauffeur gelang es, die Tochter des Ehepaars Tuchs rechtzeitig aus dem Wagen zu retten, während der Professor und sein Gattin mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus überführt werden mußten.

Oresden, 10. April. Der Streik im sächsischen Buchdruckergewerbe ist heute beendet worden. Die Arbeiter haben mittags die Arbeit auf Grund des vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Schlichtungspruchs wieder aufgenommen.

Annaberg, 10. April. Am zweiten Osterfeiertag mittags wurde in der Stadt Thum im sächsischen Erzgebirge eine etwa 30 Jahre alte Ehefrau von einem 26 jährigen aus Bayern stammenden Arbeiter, der bei ihr früher als Untermieter gewohnt hatte, durch Revolvergeschosse ermordet. Nach dem sofort löblich wirkenden Schüssen flüchtete der Mörder auf die Straße, brachte sich dort durch Revolvergeschosse schwere Verletzungen bei und wurde ins Krankenhaus gebracht. Die Verwundungen zur Tat bedürfen noch der Klärung.

Berlin, 10. April. Der Bezirksparlament der ostpreussischen sozialdemokratischen Partei, der am Ostermontag im Stadtoberstergerichtssaal zu Königsberg tagte, befaßte sich mit der Aufstellung der Kandidaten für den Reichstag und den Landtag. Als Spitzenkandidat für beide Parlamente wurde der preussische Ministerpräsident Dr. Otto Braun aufgestellt.

Berlin, 10. April. Die Ermittlungen in der Angelegenheit des jungen Hausdieners Karl Rodewald, dessen Leiche am Haevelufer bei Gethen angeschwommen wurde, haben bis jetzt keinen Anhaltspunkt dafür ergeben, daß ein Verbrechen vorliegt. Man beschloß sich jetzt mit der Frage nach dem Aufenthalt des Rodewald bis zum 24. Januar bis zum 21. Februar. Da die Gemahlin bis weit in den März hinein jagend waren, so ist wohl anzunehmen, daß der junge Mann bei der Ausübung des Eispatens verunglückt ist.

Berlin, 10. April. Die Berliner Verkehrs Polizei hat in verschiedenen Straßen Mit-Berlins neue Verkehrszeichen aufgestellt, durch die die Automobilisten wegen der Basallichtigkeit mehrerer Häusergruppen und den durch den schnellen Automobilverkehr hervorgerufenen Erschütterungen zur Herabsetzung der Geschwindigkeit auf acht Km. angefordert werden.

Völkchen, 10. April. In der letzten Nacht brannte in Langensalza, Kreis Völkchen, die etwa zehn Minuten vom Dorfe abwärts gelegene Wirtschaft des Landwirts Walter vollständig nieder. Vier Kinder im Alter von 5—10 Jahren, die im Gebäude schliefen, fielen verbrannt. Der Vater, der Witwer H., war abends, nachdem die Kinder schlafen gegangen waren, eingegangen, jedoch die Kinder allein im Hause waren. Als Entzündungsursache wird Brandstiftung angenommen.

Bremen, 10. April. Der Viermalkhoner „Waterland“ des Grafen Ludner ist am Ostermontag auf der Außenweiser vor Anker gegangen. Das Schiff wird im Laufe des Dienstag bis Bremerhaven anlaufen.

Stettin, 10. April. Heute nachmittag gegen 5 Uhr nahm man aus der Wohnung des Buchhändlers Lukowski starken Gasgeruch wahr. Beim Eindringen fand man Frau Lukowski, ihre beiden Töchter im Alter von vier und acht Jahren und ihre beiden Söhne von drei und fünf Jahren betäubungslos in ihren Betten vor. Die Gasöhne waren geöffnet. Die sofort angelegten Wiederbelebungsvorkehrungen waren nur bei dem jüngsten Kinde erfolgreich, während die übrigen bereits gestorben waren.

Stettin, 10. April. Das Grenzkommissariat Stettin teilte mit: Am Ostermontag griff bei der Passkontrolle auf dem Grenzbahnhof Stettin der Linie Berlin-Polen ein aus Belgien nach Polen reisender polnischer Arbeiter ohne jeden Grund die Reisenden und Grenzbeamten mit einem Pistolenschuß an. Hierbei wurde ein Reisender und ein Kriminaloffizier durch Stiche verletzt. Der Beamte mußte in der Notwehr und zum Schutze des reisenden Publikums von der Waffe Gebrauch machen. Dabei wurde der Angreifer getötet. Die Leiche wurde befragt.

Reichenberg, 10. April. Der Schauspieler des Reichenberger Theaters, D. Morton, ging angeblich von ihren Angehörigen in Brünn eine Forderung mit Aktien vor. Sie teilte das Gedäch mit der Theaterleiterin Maria Högl. Nach dem Genus der Torte erkrankte Maria Högl und vier Mitglieder ihrer Familie. Die Mutter und ihre Tochter sind in der Nacht auf heute im hiesigen Krankenhaus verstorben. Der Tod erfolgte unter Anzeichen einer Arsenvergiftung. Ueber den Mörder des Väteres herrscht noch Unklarheit.

Krakau, 10. April. In der Nacht zum Sonntag brach im hiesigen Theater Bagatella ein Feuer aus, das das Theater teilweise einäscherte. Der Schaden wird auf 500000 Slots geschätzt, während sich die Gebäude nur mit 25000 Slots versichert ist. Als Ursache wird fehlerhaftes Umgeben mit Licht durch Theaterpersonal angegeben. In dem Theater, das in der letzten Zeit an ein großes Kino verpachtet war, befand sich ein großes Lager von Filmmaterial.

Paris, 10. April. Einem Telegramm der „Chicago Tribune“ zufolge hat der Radiotelegraphist eines britischen Dampfers einen Funkpruch von dem Besatzen erhalten, der mittels eines Kanu den Ocean überqueren will und schon einmal, wie berichtet, notgelandet war. Der Funkpruch besagt, daß sich das Kanu etwa 300 englische Meilen von Ushon in guter Fahrt befindet.

Athen, 10. April. Die olympischen Wettkämpfe der deutschen Schwimmsportler gegen eine 28 köpfige griechische nationale Mannschaft wurden gestern in dem bis auf den letzten Platz gefüllten Stadion beendet. Deutschland erlangt acht Siege gegen vier, nach Punkten unterschieden 118 gegen 118. Das Auftreten der deutschen Mannschaft unter Führung von Dr. Anshmann wurde allseitig sympathisch anerkannt und die Presse aller Parteien lobte sie reichlich.

Moskau, 10. April. In Transkaukasien wurden durch Hochwasser große Verderben angerichtet. In einem Dorfe in Armenien, das von den Wasserströmen plötzlich überflutet wurde, sind neun Personen umgekommen. Der Eisenbahnverkehr im südlichen Bezirk der transkaukasischen Eisenbahn ist unterbrochen.

Wells-Rives (Vermont), 10. April. Ein 30 Fuß hoher Deich zwischen Duncan (New-Hampshire) und Olman (Vermont) stürzte gestern ein, jedoch die Hüten des Connecticut das Tal überschwemmten. Bisher sind keine Opfer an Menschenleben gemeldet worden.

Freiwilliger Tod eines Geschwisterpaars im Starnberger See.

München, 10. April. Am Ufer des Starnberger Sees in der Nähe von Herrsching wurden die Leichen eines größeren Geschwisterpaars, Reichswehr und ein Abschiedsurteil gefunden und die Geschwister als Gebrüder eines 52 Jahre alten Münchener Oberlehrers und seiner Ehefrau Schwober festgestellt. Die noch Auffindung der Geschwister sofort aufgenommene Suche im See erndete mit der Auffindung der Leiche der Schwester, während die Leiche des Oberlehrers bis jetzt noch nicht geborgen werden konnte. Es besteht kein Zweifel, daß die Geschwister freiwillig in den Tod gegangen sind; was sie zu dem traurigen Verhängnis getrieben hat, liegt völlig im Dunkel. Für den Oberlehrer bestand kein ständiger Grund, seinem Leben ein Ende zu bereiten.



Ottenhausen.
Strafenperre.

Die Ortstraße vom Pfarrhaus bis Schloß gegen
Süersbach, ist zickzack drei Wochen gesperrt.
Schultheißenamt.

Bernbach.



Holz-Verkauf.

Aus dem Gemeindefeld
Hönchshopf u. Hordberg kommt
zum Verkauf:
Langholz: Laub u. Nicht: 88 St. mit Fm.: 12,04
II., 35,60 III., 21,03 IV., 8,13 V. und 0,86 VI. Kl. Forchen
und Weyn. K.: 92 St. m. Fm.: 9,29 III., 16,51 IV., 16,62
V. und 3,16 VI. Klasse.
Sägholz: Laub u. Nicht: 5 St. mit Fm.: 3,44 II. und
0,79 IV. Kl. Fo. und Weyn. K.: 194 St. mit Fm.: 2,71
I., 3,84 II., 26,90 III., 44,00 IV., 24,76 V. und 0,58 VI. Kl.
Buchen: 10 St. mit Fm.: 3,48 II., 1,43 III., 1,05
IV. und 0,39 V. Klasse.
1 Birke mit 0,51 Fm. IV. Kl.

Die bedingungslosen schriftlichen Angebote auf die ein-
zelnen Lose in Prozenten der Landesgrundpreise ausgedrückt,
verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen
beim Schultheißenamt, das nähere Auskunft über die Ver-
kaufsbedingungen erteilt, bis **Montag den 16. April**
1928, vorm. 10 Uhr, eingereicht werden, um welche Zeit
die Eröffnung der Gebote stattfindet.

Im Anschluß hieran kommt im öffentlichen Aufstreich
zum Verkauf:
75 Bauft. II., III. und V. Kl., 840 Hopfenst. I.-IV.
Klasse, 960 Rebst. I. und II. Kl. und 390 Bohnensieden.
16 Km. Nadelholzscheiter, 9 Km. Nadelholzprügel, 81
Km. Nadelholz-Anschlag und 7 Km. Buch-Keisprügel.
Schultheißenamt.

Stadtgemeinde Calw.



Nadel-Stammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich
am **Donnerstag den 19. April 1928**, nachm. 1/2 Uhr,
im Rathaus aus den Abteilungen Frauenwäldle, Speghardter
Mauer, Lannenbusch, Eichhalde:

Laub u. N.: 33 Fm. I. Kl., 62 Fm. II. Kl., 41 Fm.
III. Kl., 19 Fm. IV. Kl., 5 Fm. V. Kl.
Fo.: 20 Fm. I. Kl., 82 Fm. II. Kl., 165 Fm. III. Kl.,
41 Fm. IV. Kl., 5 Fm. V. Klasse.

Die prozentualen Gebote haben die Landesgrundpreise
zur Grundlage zu nehmen.
Die Gebote wollen verschlossen und mit entsprechender
Aufschrift versehen bis spätestens zum Verkaufstermine bei
der Stadtpflege eingereicht werden.
Den 10. April 1928.

Stadtpflege: Frey.

Darlehenskassenverein Birkenfeld.

Am **Samstag, 14. April**, abends 8 Uhr, findet im
Gasthaus zum „Adler“ unsere
28. ordentliche General-Versammlung
statt, wozu wir unsere Mitglieder höflich einladen.

Tages-Ordnung:

1. Verwaltungsbericht des Vorstehers.
 2. Entlastung des Vorstands und Rechners.
 3. Bericht des Aufsichtsrats.
 4. Beschlussfassung über die Verteilung des Reingewinns.
 5. Belehrung über zeitgemäße Düngung.
 6. Wünsche und Beschwerden.
 7. Gratiosverlesung.
- Die Bilanz ist acht Tage zur Einsichtnahme in unserem
Kassenzimmer aufgelegt.

Der Vorstand.

Wirt. Forstamt Wildbad.
Oberförsterstelle Wildbad.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich.
Am **Donnerstag, den 19.**
April 1928, vorm. 10 Uhr,
in Wildbad im Goldenen
Rohr: Laub u. N. Langh.
Fm.: 491 I., 247 II., 243 III.,
162 IV., 134 V., 45 VI.;
Sägh.: 124 I., 51 II., 38 III.,
23 IV., 4 V.; Fo. Langh. Fm.:
202 I., 511 II., 518 III., 164
IV., 55 V., 10 VI.; Fo. Sägh.:
39 I., 47 II., 62 III., 37 IV.,
5 VI. Kl. Losverzeichnisse und
Angebotsvordrucke von der
Forstdirektion, G. I. S. Stutt-
gart.

Waldrennach.
Eine schöne

Kalbin



mit Kalb
hat zu verkaufen
Joh. Vötterle.

Neuenbürg.

Heute Mittwoch



Megelsuppe

im
„Hirsch“.

Beleidigungs-

Zurücknahme.

Die am 25. 3. 28 gegen
die Familie August Gerwig
in Moosbronn gemachte Anzei-
gerung nehme ich reumütigst
zurück und zahle eine Geld-
buße von 50 Mark für
wohlthätige Zwecke.

Bernbach, 7. April 1928.
Wilhelm Bih.

Der Vorwärtstrebende
braucht den kleinen

3/15 PS DIXI



**Der wahrhaft
zeitgemäße Kleinwagen**
macht frei. An keinen Fahrplan gebunden, jede Orte
leicht erreichbar. Ausgedehnte Ausflüge, Wochend-
fahrten unternehmen zu können, sind nur einige
wenige Beispiele. Der kleine Dixi ist äußerst sparsam
- Betriebskosten M. 2.- für 100 km - beansprucht
nur geringe Pflege und ein Minimum an Platz.
Er ist preiswert in der Anschaffung und niedrig ver-
steuert, dabei leistet er auf der Ebene und im
Gebirge, dank seines geringen Gewichtes, ausserge-
wöhnliches. Machen Sie eine Probefahrt, damit
Sie die Vorzüge des kleinen Wagens kennen lernen



DIXI-WERKE Zentralverkauf: Berlin-Schöneberg, Langbrucker Str. 17 / Tel.: Steph. 4015-17, 5003/64

Mk. 2595.

General-Vertreter:
Wilhelm Kühmann, Pforzheim,
Güterstraße 24, Telefon 1631.

Erwin Wulz
Lilly Wulz

geb. Traub

— Vermählte —

Stuttgart-Gablenberg Schömburg, OA. Neuenbürg

Birkenfeld, 9. April 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme, die
wir beim Heimgang unseres lieben Vaters und
Großvaters
Christian Regelmann, Landwirts,
erfahren durften, sagen wir herzlichsten Dank,
namentlich all den u., die ihn zur letzten Ruhe
geleiteten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Arnbach, 10. April 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teil-
nahme, die wir beim Heimgang unserer lieben
Mutter
Katharina Dieh
erfahren durften, sagen wir allen innigsten
Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Waldrennach, den 10. April 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme
an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter,
Großmutter, Schwester und Schwägerin
Gottlieb Vötterle,
insbesondere dem Leichenschor für den erhabenden
Gelang sagen wir auf diesem Wege herzlichsten
Dank.
Familie Joh. Vötterle.
Familie Friz Vötterle.

Trauer-Kleider
Mäntel und Kostüme

In denkbar größter Auswahl zu vorteilhaften Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

Neuenbürg—Waldrennach.

Jahrgang 1888.

Alle im Jahre 1888 Geborenen werden auf **Sam-**
tag den 14. April, abends 8 Uhr, in das Nebenzimmer
Restoration Kiefer zu einer **Besprechung** betref-
40er Feier freundlichst eingeladen.
Mehrere 88er.

Neuenbürg.

Saat-Kartoffeln

treffen Ende dieser Woche ein. Bestellungen nimmt
entgegen
Ernst Ochner & Sohn,
Landesprodukte, Telefon 65.

Unterstellung von Möbel und Hausrat

wird in **Neuenbürg** ein Raum gesucht auf die **Stau-**
von mindestens einem Vierteljahr.
Angebote an die Engländer-Geschäftsstelle.

Achtung!
Auto-Fahrten!

Empfehle meinen Vierfüßer Personenwagen, jezt
meinen Omnibus mit 44 Sitzplätzen, beide offen oder ge-
schlossen (Allwetterverdeck), für Nah- und Fernfahrten
Eigene selbsttätige Bedienung.
Gleichzeitig empfehle meinen 5 Tonnen-Lastwagen
für Fuhrten aller Art.
Autovermietung Luz, Engelsbrand,
Telefon Neuenbürg Nr. 92.

Habe fortwährend prima



Ferkel und
Läufer Schweine

im Gewicht von 30 bis 80 Pfund preiswert zum Verkauf.
Bestellungen nimmt entgegen Hotel „Germinal“
in Herrenalb.
K. Gehring, Schweinehandlung, Durlach,
Telefon 385.

Neuenbürg.
Werkstätte oder
Lagerraum

sofort zu mieten gesucht.
Schriftliche Angebote erbittet
Mag Busam,
Karlruhe, Herrenstr. 38.
Herrenalb.
Tüchtiges, jüngeres
Zimmermädchen,
im Servieren bewandert, sowie
sauberes
Hausmädchen,
nicht über 16 Jahren, zum
baldigen Eintritt gesucht.
August König,
Bäckerei, Conditorei u. Café.

Teppiche

mit bestbewährte
deutsche Qualitäten
und **echte Perser** zu Prom-
nienzen liefert auf Wunsch auch
bei bequem. Teilzahlungen
das bekannte
Teppichhaus Eberhard,
Stuttgart, Königstrasse 1.
! Schreiben Sie sofort!

Engelsbrand.
Eine schöne 35 Woden
trächtige

Kalbin



ist zu verkaufen
Haus Nr. 31.

Anserate heben den Umsatz!